

NACHRICHTEN

AUSZEICHNUNG

Pop-Sängerin erhält „Chemnitzer Biene“

Die Popmusik-Sängerin Annett Louisan (Foto) erhält den Stadthalterpreis „Chemnitzer Biene“. Er wird der aus Sachsen-Anhalt stammenden Künstlerin vor ihrem Konzert am Sonntag überreicht, teilte die Veranstaltungsgesellschaft C3 mit. Mit dem Preis werden Künstler gewürdigt, die zum dritten Mal in Folge ihr Programm vor ausverkauftem Haus präsentiert haben. Die 37-Jährige erhält die 35. „Chemnitzer Biene“. Bislang ging die Auszeichnung unter anderem an die Sänger Howard Cependale und Roland Kaiser, an die Kabarettisten Gerd Ulbricht und Andreas Zweigler sowie an die Komiker Paul Panzer und Kurt Krömer. (gp)



FOTO: JÜRGE CARSTEN/NDP

AUKTION

Fahrräder werden versteigert

Damen-, Herren- und Kinderfahrräder, Trekkingräder sowie Mountain- und Citybikes werden am Freitag kommender Woche in der Innenstadt versteigert – wenn es das Wetter zulässt, unter freiem Himmel. Die Auktion, die vor dem Bürgerhaus am Wall beziehungsweise bei ungünstigem Wetter im Foyer des Bürgerhauses stattfinden soll, wird vom Fundbüro veranstaltet. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, liegen die Einstiegsgebote zwischen 1 und 20 Euro. (gp)

**BEGINNEN** soll die Versteigerung am **Freitag, 16. Mai um 15 Uhr**, besichtigt werden können die Fahrräder vor Ort ab 14.30 Uhr.

WAHLKALENDER

AfD-Kundgebung

Bernd Lucke, der Bundesvorsitzende der eurokritischen Partei Alternative für Deutschland (AfD), ist morgen in Chemnitz zu Gast. Er wird auf einer Kundgebung um 15 Uhr auf dem Neumarkt über Aspekte der Europawahl sprechen. Kandidaten der AfD für den Stadtrat wollen bei dieser Gelegenheit mit Wählern ins Gespräch kommen.

Info-Stände der Linken

An Info-Ständen stellen sich heute und morgen Stadtratskandidaten der Linken vor. Sie sind heute von 15 bis 18 Uhr an der Rudolf-Krahl-Straße im Flemminggebiet, morgen von 14 bis 16 Uhr auf der Straße der Nationen zwischen Hauptpost und Galerie Roter Turm sowie von 15 bis 18 Uhr neben dem Edeka-Markt an der Georgstraße am Brühl. (gp)



Fahrer und Beifahrerin bei Unfall verletzt

Nach einem Überholvorgang sind gestern gegen 9.30 Uhr auf dem Südring an der Einmündung Thalheimer Straße ein Lkw und ein Pkw zusammengestoßen, wobei zwei Menschen verletzt wurden. Nach Polizeiangaben hatte der Fahrer eines in Richtung Annaberger Straße fahrenden Lkw die Fahrspur gewechselt, um den Mazda zu überholen. Beim Wiedereinordnen kam es zur Kollision, der Mazda drehte sich und prallte gegen einen auf dem Mittelstreifen stehenden Baum. Die 83-jährige Beifahrerin des Pkw wurde im Fahrzeug eingeklemmt und musste von Feuerwehrleuten befreit werden. Der sechs Jahre ältere Mazda-Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Umherfliegende Fahrzeugteile hatten einen in der Gegenrichtung fahrenden Opel beschädigt. Erst gegen Mittag konnte der Verkehr auf dem Südring wieder ungehindert fließen. FOTO: HÄRTLE/PPS

Gewerkschafter erklären Studentenwerk

Verdi-Vertreter haben gestern vor der Mensa der TU Unterschriften für mehr Landeszuschüsse gesammelt. Dabei mussten sie auch Aufklärungsarbeit leisten.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Laut einem Sprichwort studiert es sich mit vollem Bauch nur ungerne. Beim Interesse für die Finanzierung der sächsischen Studentenwerke ist es offenbar umgekehrt. „Nach dem Essen“, lautete gestern Vormittag vor der Mensa der TU an der Reichenhainer Straße eine häufige Antwort von Studenten auf die Frage, ob sie an einem dort aufgebauten Stand der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi für die Forderung nach mehr Landeszuschüssen für diese Einrichtungen unterschreiben wollen. Studentenwerke kümmern sich um

Mensa-Essen, Wohnheime und andere Arten der sozialen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und kulturellen Betreuung von Studierenden.

Von „Freie Presse“ angesprochene Studenten gaben entweder an, „keine Zeit“ zu haben, oder äußerten sich durchweg positiv über das für sie zuständige Studentenwerk Chemnitz-Zwickau. „Der Semesterbeitrag ist im Vergleich zu Hessen, wo ich herkomme, echt günstig“, sagte Maximilian Adam, Zweitesemester in Betriebswirtschaftslehre. Ebenso wie seine Kommilitonin Linda Hoffmann aus der Nähe von Bautzen schätze er besonders das Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr, so der Student. Mima Hohage aus Remscheid, die im ersten Master-Semester Politikwissenschaften studiert, findet das Studentenwerk auch wichtig, weil dort Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden können und es ihre Fachgruppe bei einer Studienfahrt nach Polen unterstütze. „Wenn gespart werden muss, dann lieber beim Studentenrat“, sagte sie.

Laut Anne Voß, Landesbereichsfachbereichsleiterin für Bildung, Wissenschaft und Forschung bei Verdi, fehlten den Studenten oft genaue Kenntnisse über das Studentenwerk und den dafür zu zahlenden Semesterbeitrag. So würden die 156,65 Euro für das Nahverkehrs-Ticket und die sieben Euro für den Studentenrat zwar gleichzeitig mit kassiert, hätten aber nichts mit dem Studentenwerks-Beitrag von derzeit 70,90 Euro zu tun. „Das Studentenwerk Chemnitz-Zwickau mit seinen rund 160 Mitarbeitern bietet den insgesamt 15.000 Studenten an beiden Standorten neben Verpflegung und rund 2800 Wohnheimplätzen auch Sozial-, Rechts- und psychologische Beratung sowie finanzielle Unterstützung in unverschuldeten Notfällen an“, erklärt Anne Voß.

Weil seit Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge der Leistungsdruck gestiegen sei, habe der Beratungsbedarf zugenommen. „Das Studentenwerk trägt damit dazu bei, die Abbrecher-Quote zu senken. Ein Studium kostet im Schnitt

etwa 50.000 Euro Steuergeld“, so die Gewerkschafterin.

Trotzdem ziehe sich der Freistaat aus der Finanzierung der Studentenwerke immer mehr zurück – laut Verdi von 11,6 Millionen Euro 2001 auf 5,9 Millionen Euro in diesem Jahr. Der Landeszuschuss fließe allein in den Erhalt der Verpflegungseinrichtungen, während Wohnheime, Beratungsstellen und Kulturangebote mit Einnahmen aus Mieten beziehungsweise Beiträgen der Studenten auskommen müssten. Die Studentenwerke stünden daher vor der Wahl, entweder ihre

Leistungen einzuschränken, was den Verlust von Arbeitsplätzen bedeuten würde, oder Semester-Beiträge, Mensa-Essen und Wohnheimplätze zu verteuern. Schon jetzt müssen Studenten in Sachsen mehr zu den Kosten der Studentenwerke beitragen als Studierende in anderen Bundesländern, so Anne Voß.

Nach dem Mittag fand sie gestern mehr Gehör bei Studenten und sammelte etwa 300 Unterschriften für die Forderung nach Verdopplung der Landeszuschüsse. Damit war die Beteiligung geringer als an den Vortagen in Leipzig und Freiberg.

Zuschuss pro Student vom Land ist seit 2003 um rund 50 Euro gesunken

Das Studentenwerk Chemnitz-Zwickau hat nach eigenen Angaben im Jahr 2003 noch 1,4 Millionen Euro Zuschuss zum laufenden Betrieb vom Freistaat erhalten. 2013 waren es nur noch 842.600 Euro. Die Anzahl der betreuten Studenten erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 13.654 auf 15.885. Damit sank der Zuschuss pro Student von 102,53 auf 53,04 Euro.

Der Beitrag, den Studenten der TU Chemnitz und der Westsächsischen Hochschule Zwickau für das Studentenwerk zu zahlen haben, erhöhte sich von 37 Euro im Jahr 2003 auf 69,10 Euro 2013 und beträgt derzeit 70,90 Euro pro Semester. Die Zahlung der Beiträge für das Studentenwerk gehört zu den Voraussetzungen für eine Immatrikulation.

Die Landeszuschüsse an Studentenwerke betragen nach Angaben der Gewerkschaft Verdi im Bundesdurchschnitt jährlich 64 Euro und in Sachsen mit den Studentenwerken Chemnitz-Zwickau, Dresden, Freiberg und Leipzig 44,14 Euro pro Student. Zum Vergleich: In Thüringen sind es 97,47, in Niedersachsen 91,94, in Brandenburg 86,77 und in Berlin 84,10 Euro.

Ehe-Führerschein und Finanzschulung

Die Sozialministerin der Vereinigten Arabischen Emirate hat gestern während einer Konferenz zu Mehrgenerationenhäusern in Chemnitz interessante Anregungen gegeben.

VON JANA KLAMETH

Ein Programm zur Vorbereitung junger Leute auf die Ehe. Finanzielle Unterstützung der Heiratswilligen mit rund 70.000 Dirhem (etwa 14.000 Euro), wenn sie den „Eheführerschein“ nach sechs Kursen erfolgreich erworben haben. Ein landesweites Programm unter dem Motto „finanzielle Alphabetisierung“, das Jugendlichen den richtigen Umgang mit Geld beibringt. – Der Sozialministerin der Vereinigten Arabischen Emirate, Maitha Al-Shamsi, gelang es gestern Vormittag gleich mehrfach, die Teilneh-

mer einer Konferenz zum Thema Mehrgenerationenhäuser in Chemnitz zu verblüffen. Die Ministerin besucht derzeit auf Einladung des Sächsischen Sozialministeriums den Freistaat und interessiert sich neben Gesundheitsthemen vor allem für das Miteinander der Generationen. Auch wenn in den Emiraten die Großfamilie immer noch eine wichtige Rolle spiele, würden dort die Familienstrukturen lockerer. Die Frauen würden vom Staat ermuntert, zu studieren und zu arbeiten. „60 Prozent unserer Regierung sind Frauen“, sagt Maitha Al-Shamsi, „und 75 Prozent unserer Studenten sind weiblich.“ Angesichts dieser Entwicklung sei es wichtig, dass Kinder, Frauen, Männer und Senioren zusammenfinden – wie hier in den 38 sächsischen Mehrgenerationenhäusern. „Wir sind seit unserem Besuch 2010 in Sachsen dabei, ähnliche Zentren zu etablieren“, sagt die Ministerin.

An finanzieller Unterstützung durch den Staat mangle es in den Vereinigten Arabischen Emiraten

nicht. „Wir wünschen uns nur, dass sich künftig auch der private Sektor mehr beteiligt“, sagt Maitha Al-Shamsi. So eine Aussage hätten die haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den hiesigen Mehrgenerationenhäusern gestern auch gern gehört. Derzeit läuft zwar noch ein bundesweites Aktionsprogramm, über das 33 der 38 sächsischen Mehrgenerationenhäuser mit jährlich 40.000 Eu-

ro von Bund und Kommune gefördert werden. Dieses Programm läuft allerdings Ende dieses Jahres aus. Wie es danach weitergeht, konnte Sachsens Sozialministerin Christine Clauß (CDU) gestern noch nicht sagen, sie versicherte aber, dass sie sich beim Bund für eine weitere Unterstützung stark machen werde. „Wir brauchen diese Häuser, sie sind unsere neuen Großfamilien.“



Sachsens Sozialministerin Christine Clauß (links) und ihre Amtskollegin aus den Arabischen Emiraten, Maitha Al-Shamsi, besuchten gestern das Mehrgenerationenhaus in Chemnitz. Leiterin Jana Rauch (Mitte) führte durch das Haus. Dolmetscherin Yvonne Helal (2.v.r.) begleitete die Gäste. FOTO: TONI SÖLL

**Pinnwand-Anzeigen**

**Schülerhilfe!**  
Das Original. Seit 1974.  
**Endspurt 2014! erfolgreich sein**  
Deine Chance, Dein Erfolg!  
• Preiswerte und erfolgreiche Nachhilfe in Chemnitz und Marienberg. Seit 1991 über 5000 Kunden!  
Beratung vor Ort Mo.-Fr. 15 - 18 Uhr  
Chemnitz  
Limbacher Str. 24 • Tel. 0371/3312180  
www.schuelerhilfe.de/chemnitz-west  
Chemnitz  
Kreherstraße 8 • Tel. 0371/5905150  
www.schuelerhilfe.de/chemnitz-mitte-nord

**Telesat**  
Ihr kompetenter TV- und Antennenservice mit Verkauf und Installation  
**22 99 99**  
Zwickauer Str. 430 - 09117 Chemnitz  
www.telesat.de

**SPIEGELART**  
Spiegel & Glas nach Maß  
09120 Chemnitz - Altkemnitz Str. 27  
Tel: 0371/ 5 38 11 83  
franknoack@googlemail.com

**Freie Presse**  
SACHSENS GRÖSSTE ZEITUNG  
Buchten Sie jeden Donnerstag Ihre Pinnwand-Anzeige.  
Mit Ihrer Anzeige erreichen Sie 121.000 Leserinnen und Leser.  
Quelle: ma 2013 12  
Wir beraten Sie gern! Telefon 0371-656 12101

**Der Kaßberg in einem großformatigen Bildband**  
Fotograf Dirk Hanus hat das schönste Viertel von Chemnitz neu in Szene gesetzt: Architektur, Kunst und Kultur, Restaurants und Kneipen, Leben und Arbeiten auf dem Kaßberg.  
**Kaßberg - Der Balkon von Chemnitz**  
26,5 x 28 cm | 180 Seiten  
ISBN 978-3-937025-98-8 | 29,90 EUR  
In allen Freie Presse-Shops und im Buchhandel erhältlich.  
chemnitzerverlag  
Bestellung: www.chemnitzerverlag.de und unter dem kostenlosen Service-Telefon 0800 80 80 123.